

reits zur Durchführung kommenden Kurse und Arbeitsgemeinschaften aus-  
gehen, sondern zugleich eine Befruchtung der gesamten Lehrplangestaltung  
erfolgen. Es entspricht unseren Wünschen, daß möglichst in allen Bereichen  
unserer Bildungsarbeit das mitbürgerlich-politische Wollen fühlbar wird.

Im neuen Lehrplan dieses Winters sind 5 Arbeitsgemeinschaften über  
„Erlebte Geschichte“, „Frankfurt und sein Stadtparlament“, „Der Student in  
der Gesellschaft“, „Im Namen des Volkes“ und ein „Rednerkurs“ vorgese-  
hen. All diese Arbeitsgruppen wollen in einer gemeinsamen Diskussion  
unter Anleitung besonderer Fachleute die Dinge möglichst weitgehend  
selbst bearbeiten und somit das Interesse für die verschiedenen Gebiete des  
Gemeinschaftslebens erwecken. Daneben findet eine ganze Reihe von Ein-  
zelveranstaltungen statt, die aktuelle Tagesthemen behandeln. In der Er-  
öffnungswoche wurde ein Diskussionsabend über „Staat und Gewerkschaft-  
ten“ durchgeführt, bei welchen unter Leitung von Prof. Dr. Ludwig Neun-  
dörfer-Frankfurt a. Main, Prof. Dr. Franz Böhm-Frankfurt und Prof. Dr.  
Wolfgang Abendroth-Marburg das Für und Wider dieser Frage darstellten  
und zu einer allgemeinen Diskussion die Einleitung boten. Ein weiterer  
Abend beschäftigte sich mit der Frage „Wie verhindert man eine schlei-  
chende Inflation“, wobei von verschiedenen Rednern Dr. Hunscha, Dr. Hans  
Jau und Dr. Erich Meyn des Problems behandelt wurde.

Außerdem finden in verschiedenen Stadtteilen Abendveranstaltungen  
statt, die unter dem Titel „Sie fragen — Frankfurter Stadtverordnete ant-  
worten“ einmal politische Fragen zur Diskussion stellen.

Von den Veranstaltungen des Seminars für Politik werden verschiedene  
Gruppen besonders angesprochen. So gibt es Kurse, die sich besonders an  
Jugendliche oder Lehrer verschiedener Schulgattungen wenden. Ein Kurs  
wird in Zusammenarbeit mit den Bezirksvereinigungen für deren Mitarbei-  
ter gemacht, um ihnen einen tieferen Einblick in die kommunalpolitischen  
Fragen zu vermitteln. Besonders bewährt hat sich auch die Zusammenar-  
beit mit den Schulen und das Heranführen der jungen Menschen an politi-  
sche Fragen, wobei sich auch hier als Ansatzpunkt die Kommunalpolitik be-  
sonders eignete.

So wird in Frankfurt a. Main versucht, in einer vielfältigen Form das  
Mitbürgerlich-Politische an den Hörer heranzuführen und ihn für das öffent-  
liche Leben zu interessieren. Der Bund für Volksbildung glaubt, damit sei  
eine der wichtigsten Aufgaben am besten gerecht zu werden und auch unserer  
Stadt und unserer Bundesrepublik einen wesentlichen Dienst zu leisten

C. T.

## Das mitbürgerlich-politische Ziel der deutschen Volkshochschule

Die deutsche Volkshochschule ist in den Jahren nach der Katastrophe als  
ein „Nothelfer“ und ein Nothelfer neu gegründet worden. Sie hat nun das  
Stadium der Neugründung mit seinen Improvisationen und seiner Betrieb-  
samkeit hinter sich gelassen und ist dabei, sich auf sich selbst zu besinnen.  
Zu ihrer Selbstbesinnung gehört neben dem Sichten von praktischen Erfah-  
rungen und Experimenten, neben dem ruhigen Durchdenken von Methoden,  
Themen, Arbeits- und Organisationsformen auch die Besinnung auf das  
Ziel. Diese hat von den Anfängen an, seit den ersten Jahren der Volks-  
hochschulbewegung in der Weimarer Republik, einen bedeutsamen Platz  
in den Schritten und auf den Tagungen unserer Bewegung eingenommen.  
Werner Picht hat die grundsätzliche Problematik dieser Erörterungen ein-  
gehend dargestellt. Er hat darauf hingewiesen, daß nach den neuhumanis-  
tischen, kulturidealistischen Versuchen der Weimarer Zeit heute, im  
Zeichen der allgemeinen Existenznot, Aufgabe und Ziel der Volkshoch-  
schule nicht mehr die Verwirklichung hoher und schöner Ideale, sondern  
einzig und allein die Lebens- und Nothilfe für den Menschen sein könne.

Wir geben Picht darin recht, daß es, während Deutschland und Europa  
brennt, nicht unsere Aufgabe sein kann, idealistische Konstruktionen vom  
„volkkommenen Menschen“ und entsprechende Bildungsziele zu entwerfen.  
Es kommt darauf an, der Not zu wehren, d. h. den Menschen fähig zu ma-  
chen, seine materiellen und seelischen Lebensprobleme zu bewältigen. Die  
Not macht aber nicht halt beim einzelnen Menschen. Weder die wirtschaf-  
tliche noch die seelisch-geistige Existenznot des heutigen Menschen ist in-  
dividuell. Sie ist Teil der allgemeinen Not unserer Gesellschaft. Man kann  
dem einzelnen Menschen nur helfen, wenn man die Not der Gesamtheit in  
ihren Wurzeln erkennt und bekämpft. Lebenshilfe als Ziel und Aufgabe  
der heutigen Erwachsenenbildung muß immer soziale Hilfe sein.

Deshalb kann eine Volkshochschule, die dem Menschen nicht nur Unter-  
haltung sondern existenzielle Hilfe geben will, sich nicht auf individuelle  
Bildungsarbeit beschränken. Ihr Bildungsziel und ihre Bildungsarbeit muß  
immer zugleich sozial und politisch, sie muß „mitbürgerlich“ sein.

Die deutsche Volkshochschule hat nach 1945 das Wort „mitbürger-  
lich“ von den nordischen Volkshochschulen entlehnt. Sie ist dabei dem  
richtigen Gefühl gefolgt, das heute weder neuhumanistisch-individualisti-  
sche noch staatsbürgerlich-positivistische Aufgabenstellungen und Zielvor-  
stellungen unserer menschlichen und politischen Situation gerecht wer-  
den. Das Wort „mitbürgerlich“ macht aus der Bildungsarbeit zugleich  
ein humanum, ein soziale und ein politikum. Es verbindet die Elemente  
des menschlichen und politischen Daseins zu jener lebendigen Einheit, die  
in Wirklichkeit das Leben des einzelnen Menschen und das Leben der Ge-  
-

samtheit durchdringt und gestaltet. Die mitbürgerliche Erwachsenenbildung erfährt das Leben, das heute bedroht ist und durch existenzielle Bildung geholfen werden soll, in dem Dreiklang von Menschentum, Gesellschaft und Politik.

Somit ist das Ziel der Volkshochschularbeit in der menschlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Not unserer Tage human, sozial und politisch. Es geht um den Menschen, — in seiner Freiheit und in seiner Würde. Der Mensch soll, unter Überwindung der realen wirtschaftlichen, sozialen und seelischen Hindernisse und Gefahren, zu seinem eigenen Wesen und zu seiner eigenen Würde befreit und entfaltelt werden. Er soll im Zeitalter der passiven Vermassung, der totalen Aufrüstung und Verdrängung, zum selbständigen Denken und Handeln gebildet und ermuntert werden. Er soll in seiner Würde erkannt und bestätigt werden, nicht mehr bloßes Mittel, sondern Ziel der Wirtschaft, sozialen Organisation, der Politik. In diesem Sinne ist das Ziel der heutigen deutschen Volkshochschule bewußt humanistisch.

Der Humanismus, der unserer heutigen Arbeit aufgegeben ist, ist jedoch weder individualistisch noch idealistisch, — er ist sozial und real. Er begreift den Menschen als Glied und wirkende Kraft der gesellschaftlichen Wirklichkeit, will ihn in und mit der sozialen Ordnung bilden. Es geht um die Bildung des Erwachsenen zum sozialen Wissen, zur sozialen Verantwortung und zu wissenden und verantwortlichen sozialen Aktion, — und damit zugleich um die Vermenschlichung des öffentlichen Lebens. Denn die soziale Bildung des Menschen und die humane Gestaltung der Gesellschaft gehören zusammen.

Die mitbürgerliche soziale Bildung setzt im Alltag ein. Sie will den Menschen zum mimenschlichen Verhalten erziehen. Sie will ihm zeigen, daß das mitbürgerliche Verhalten sich nicht auf die grobe Politik der Wahlakte und Volksschneide beschränkt, sondern mit jedem Tag von neuem bewährt und bewiesen werden muß. Mitbürgerliche Haltung ist die ständige Aufgabe unseres Alltags: unseres Verhaltens in der Familie und im Betrieb, im Berufsverband und in der Gemeinde, im Verkehr auf der Straße, gegenüber unseren Untergebenen und Vorgesetzten und gegenüber allen, die in Armut und Not sind. Die Demokratie beginnt im eigenen Alltag und im eigenen Haus. Indem die Volkshochschule den Menschen als Familienvater (oder Familienmutter), als Berufstätigen, als Verhandlungsglied und Gemeindeglieder für den sozialen Alltag bildet, legt sie den Grund für das Gebilde einer menschlich und sozial funktionierenden Demokratie. In diesem Sinne ist das Ziel der deutschen Volkshochschule realistisch und sozial.

Die demokratische Aufgabenstellung führt uns zum politischen Ziel der Volkshochschule. Die mitbürgerliche Bildung beschränkt sich nicht auf die — freilich so wichtigen! — „kleinen Dinge“ des Alltags. Sie weiß, daß unser Alltag eingespannt ist in die großen politischen Entscheidungen

der Völker und Mächte. Wir alle nehmen, ob wir es wollen oder nicht, an diesen Entscheidungen teil. Auch jeder Versuch, ihnen zu entgehen, jede politische Absinzenz, jede Wahlenthaltung, jedes „ohne mich“, ist in Wahrheit ein politischer Akt und beeinflusst das Ergebnis der politischen Entscheidung.

Die Volkshochschule will den Mitbürger zur positiven politischen Verantwortung und Entscheidung erziehen. Sie will ihm das dafür nötige Sachwissen und formale Können, das kritische selbständige Denken, die Urteilskraft und gesinnungsmäßige Klarheit geben, — kurz: ihn entscheidungsfähig machen. Es ist das politische Ziel der deutschen Volkshochschule, den Erwachsenen willens und fähig zu machen, an den großen Entscheidungen über die Existenz und Freiheit unseres Volkes mit selbständiger Verantwortung und eigenem Urteil teilzunehmen.

Der mitbürgerlichen Zielsetzung der deutschen Volkshochschule entspricht ihre Haltung, — der Geist, die Form und die Methode ihrer Arbeit. Wir sprechen vom mitbürgerlichen Bildungsprinzip und meinen damit, daß das Mitbürgerlich-Politische nicht als ein Fach neben viele andere tritt, sondern in die Mitte der gesamten Volkshochschularbeit gestellt ist, die Kurse und das Gemeinschaftsleben der Volkshochschule erfüllen und durchdringen soll. Auch die viel umstrittenen berufs-kundlichen Lehrgänge, auch die Arbeitsgemeinschaften über Philosophie und Psychologie, über Naturwissenschaft und Technik, und vor allem auch die literarischen und musischen Arbeitskreise sollen in ihrer Haltung nicht mehr spezialistisch, sondern mitbürgerlich sein. Die Methode der Arbeit, nämlich die Arbeitsform der freien Gemeinschaft und des Aussprachekreises, paßt sich der mitbürgerlichen Zielsetzung im Sinn der freien Kooperation, der selbständigen und aktiven Mitarbeit an. Die Bestrebungen, die Volkshochschulen und ihre Hörer zu einer eigenen sozialpädagogischen Bewegung zu machen, die in freier Selbstverwaltung ihr Schicksal und ihre Arbeit bestimmt, entsprechen dem Geist der freien und sozialen Bildung, — der mitbürgerlichen Demokratie. Nur wo dieser Geist am Werke ist, wo er Ziel, Methode und Lebensform bestimmt, haben wir heute die echte deutsche Volkshochschule.

Dabei sind wir uns der Grenzen wohl bewußt. Wir sind keine Vertreter der politischen Totalität, sondern meinen, daß zur mitbürgerlichen Bildung auch die Erkenntnis der Grenzen aller politischen Wirksamkeit gehört. Nur der Mensch, der in seinen persönlichen Gewissens- und Glaubensentscheidungen auf sich gestellt ist und der fähig ist, seine eigenen inneren Angelegenheiten zu ordnen, kann beihilft sein, die soziale Ordnung freier Menschen zu gestalten und zu tragen.

Wir wissen auch um die Grenzen des Pädagogischen. Die Bildung kann der Politik nicht ihre Aufgaben abnehmen. Ihre „Lebenshilfe“ ist nur möglich, wenn die Politik der Bildung zu Hilfe kommt durch ihr Verständnis, durch ihre materielle und ideale Förderung, durch die Erkenntnis, daß man

den selbständigen Menschen der Demokratie in Freiheit zur Freiheit bilden muß, wenn er Stütze und Vorkämpfer eines freien Volksstaats sein soll.

Nur in der realen integralen Demokratie können Menschenwürde und Menschentum erhalten und neu verwicklicht werden. Nur in der Gesinnung freier und sozialer Menschen kann Freiheit und Frieden gesichert werden. Freie Bildungsarbeit und demokratische Politik arbeiten für das gleiche Ziel: den freien sozialen Menschen in der humanen und sozialen Demokratie. Sie müssen beide bereit sein, gemeinsam dieses Ziel zu verwirklichen. Die deutsche Volkshochschule ist entschlossen, ihre Arbeit unter dieses Ziel zu stellen.

Dr. F. Borinski.

## Rundfunkgespräch

über die Frage der politisch-mithürgerlichen Bildungsarbeit

Am 14. I. 1953, 9.30 Uhr trafen sich

Prof. Dr. Ludwig Neundörfer, Frankfurt a. M.  
Reg. Rat Rudolf, Mainz  
Schulrat Ernst Witzell, Herborn  
Carl Tesch, Frankfurt a. M.

im Funkhaus des Hessischen Rundfunks zu einer Aufnahme über das Thema: „Politische Bildung — Der Auftrag unserer Zeit“.

Das Gespräch, das am Sonntag, den 12. Januar d. Js. im Rahmen der „Frankfurter Gespräche“ gesendet wurde, brachte erneut die Bestätigung dafür, wie schwer einerseits die erfolgreiche Breitenwirkung in der politischen Bildungsarbeit der Volkshochschulen erreicht werden kann, wie notwendig aber andererseits gerade diese in heutiger Zeit primäre Aufgabe erfüllt werden muß. Die Anteilnahme am öffentlichen Leben ist nach wie vor zu gering. Ueber den Bereich der Familie und der Hausgemeinschaft hinaus ist nur selten eine mitverantwortliche Anteilnahme an den Aufgaben der Gemeinde, des Landes und Staates festzustellen. Diese Erkenntnis fordert zwangsläufig die Frage des „Wie“ heraus, die dann auch durch die Gesprächspartner erörtert wurde.

Es kann nicht genügen, wenn die Volkshochschulen Kurse und Arbeitsgemeinschaften mit staatspolitischen, wirtschafts- und sozialpolitischen Themen ankündigen, weil auch heute noch die Zurückhaltung der Menschen gegenüber allem Politischen zu stark ist. Hier hat die Erwachsenenbildung eine entscheidende politische Aufgabe, jenen Komplex, „ich kann es doch nicht ändern“, zu überwinden. Die gegebenen Beispiele be weisen, daß durchaus ein Bedürfnis der Menschen vorhanden ist, sich

sachlich über die politischen Fragen der Gegenwart zu orientieren. Die Volkshochschule ist dabei der geeignetste Ort, jenes neutrale Podium, auf dem die verschiedenen Richtungen, Meinungen und Gegensätze gegenüber gestellt und in sachlicher Atmosphäre diskutiert werden können. Umgekehrt haben durch diese Arbeit auch die zur Aussprache kommenden Vertreter der einzelnen Gruppen die Möglichkeit, an dem gleichen Ort Meinung und Erfahrungen z. B. der Wähler zu sammeln, die für die weitere Planung, beispielsweise einer politischen Partei, von erheblicher Wichtigkeit sein können.

Bleiben wir noch einen Moment bei der politischen Arbeit der Parteien. Jede Parteiversammlung ist kein echtes Podium in dem eben besprochenen Sinn. Hier werden nur selten Gegensätze laut, einfach deshalb, weil im Wesentlichen die an den Fragen dieser Partei interessierten Kreise anwesend sind. Hat aber einmal die örtliche Volkshochschule das Vertrauen der Neutralität und der Unvoreingenommenheit, so wird sie imstande sein, die Urteilsbildung und die Mitverantwortung der Menschen durch geschickte gewählte und wirksam angekündigte Veranstaltungen zu fördern.

Während früher der Begriff der staatsbürgerlichen Erziehung vorherrschte, sind wir heute durch die Erkenntnis der Vergangenheit von dieser Form der Bildungsarbeit abgerückt. Der „mithürgerliche Gedanke“ setzt sich in Schulen, Beruf und sozialem Leben mehr und mehr durch. Dabei ist die Frage der Methode eine sehr ins Gewicht fallende. Sicher kann bei der Vielfalt der Formen, in denen sich die Volkshochschulbildung vollzieht, kein Rezept gegeben werden. Eine besondere Bedeutung hat die Wahl der Methode bei dem Versuch, die Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren auf ihre politische Aufgabe hin anzusprechen. Und auch hier bietet sich in der Volkshochschule eine Fülle von Möglichkeiten, mithürgerlich-politische Bildungsgänge in Kursen, Arbeitsgemeinschaften, Diskussionsabenden, Sprechzirkeln und auch in Vorträgen zu leisten, vorausgesetzt, daß den Volkshochschulen genügend geeignete Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Das Suchen und Finden solcher Mitarbeiter ist eine weitere Schwierigkeit, die zum Teil auch im Finanziellen begründet ist. Doch ist die Entwicklung seit 1945 ermutigend: die ersten Anfangserfolge beweisen den richtigen Weg. Die erfolgreiche Bewältigung dieser großen politischen Bildungsaufgabe von heute wird dann gelingen, wenn sie konsequent fortgesetzt wird. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg.



# Volkshbildung in Hessen

Mitteilungsblatt des Hessischen Landesverbandes  
für Erwachsenenbildung

Jahrgang 1953

---

Herausgeber: Hess. Landesverband für Erwachsenenbildung,  
Frankfurt/M., Liebigstraße 6

102  
102

Hessischer Landesverband  
für Erwachsenenbildung e. V.  
Frankfurt a. M.

602/67

## Inhalts-Verzeichnis

### Grundfragen der Erwachsenenbildung

Was heißt Freiheit der Volksbildung? Dr. Kurt Berger, Kassel	81
Der öffentliche Vortrag in der Erwachsenenbildung Dr. Heinrich Schulze, Kassel	85
Intelligenz und Charakter, Neigung und Eignung, Verhalten und Haltung in der Volkshochschule Dr. Konrad Maria Krug	150
Sondernummer des Deutschen Volkshochschulverbandes e. V.	169
Sinn und Aufgabe der Volkshochschule	170
Freiheit und Verantwortung der Volkshochschule Theodor Bäuerle	171
Die Einheit der Volkshochschule in der Mannigfaltigkeit ihrer Erscheinungsformen Josef Rudolf	174
Die kulturpolitische Situation und die Aufgabe der Volkshochschule Hermann Vogts	179
Das Menschenbild in der Erwachsenenbildung Professor Dr. Paul Wilpert	182
Zur Methodik und Pädagogik der Volkshochschularbeit Dr. Walter Koblitz	185
Inzigkofener Arbeitswoche, Diskussions-Auszüge	188
Inzigkofener Arbeitswoche, Teilnehmerliste	191
Die gegenwärtigen Grundlagen der Volksbildungsarbeit und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Landesverband und Volksbildungsorganisationen Ernst Witzell	201
Grundfragen der Erwachsenenbildung, eine Arbeitstagung in der Heimvolkshochschule Fürsteneck Ernst Witzell	282

### Politisch-mitbürgerliche Erziehungsarbeit

Politische Bildung — der Auftrag unserer Zeit Reinhard Wilke	1
Mitbürgerliche Bildung auf dem Lande	3
Mitbürgerliche Bildung in Klein- und Mittelstädten Reinhard Wilke	5
Mitbürgerlich-politische Bildungsarbeit in der Großstadt Carl Tesch	7
Das mitbürgerlich-politische Ziel der deutschen Volkshochschulen Dr. F. Borinski	11
Rundfunkgespräch über die Frage der mitbürgerlich-politischen Bildungsarbeit	14
Bezirkstagung „Mitbürgerliche Erziehung“ in Michelstadt Ursula Müller	40
Neue Wege der politischen Bildungsarbeit (Das politische Seminar) Dr. Theo Fruhmann	90
Unsere Gemeinde, ihre Schule, Elternhaus und Kind, Mitbürgerliche Arbeit im Kreise Witzenhausen W. Großkopf	142
Bildungsarbeit in künftigen deutschen Verteidigungstreitkräften Ernst Witzell	297
Ortsbestimmung und Aufgaben der politischen Erziehung Dr. O. Monsheimer	233
Eine Woche Politik. Eine Modelltagung in Inzigkofen Dr. Walter Koblitz	236

### Ländliche Bildungsarbeit

Berichtsbogen für ländliche Volkshochschulen und Volksbildungswerke Reinhard Wilke	245
Lehrgang für die ländliche Jugend in Fürsteneck	246
Bestandsaufnahme Landvolk Professor Dr. Neundörfer	253
Wer ist der richtige Träger für die ländliche Bildungsarbeit? Dr. Fritz Laak	261
Städtische und ländliche Volkshochschule Dr. Eduard Seifert	265
Die Hessische Landvolkshochschule vor einem neuen Arbeitsjahr Dr. W. Schlau	267
Arbeitstagung für ländliche Erwachsenenbildung am 19. 10. 1953 in Neustadt Reinhard Wilke	270
Welche Fragen sind für unsere ländliche junge Generation am brennendsten? Horst Rau	272

### Musische Bildungsfragen

Das musische Problem in der Erwachsenenbildung Professor Dr. Leo Weismantel	54
Von der Kunst im Alltag H. Vogel	61
Laienspiel, Liebhaberbühne und Berufstheater Dr. Theo Geisel	63
Ueber das Musikhören H. Enke	71
Wir hören und besprechen Werke großer Meister Dr. F. Leinert	74
Gestaltetes Elfenbein, eine Ausstellung in Erbach/Odw. Ursula Müller	40
Freies Gestalten in Farbe und Form Wilhelm Hoffmeister	155
Musische Aufgaben in der Erwachsenenbildung (Arbeitswoche) Reinhard Wilke	211
Festspiele auf dem Otzberg, veranstaltet von dem Volksbildungs- verein für den Landkreis Dieburg Hanns L. Weber	242

### Heimatkunde / Fahrten

Burg Breuberg im Odenwald Dr. Hans H. Weber	20
Studienfahrten (Tagung in Bad Vilbel) Professor Dr. W. Zschietzschmann	21
Musterfahrt ins Frankenland Reinhard Wilke	23
Omnibusfahrten einer ländlichen Volkshochschule (Schlüchtern) Prof. Dr. Karl Höfer	24
Stadttheater Gießen Professor Dr. W. Zschietzschmann	52
Erwachsenenbildung im kleinsten Ort Rektor R. Haarberg	134
Heimat — Grundlage und Ausgang unserer Volksbildung Ernst Witzell	112
Meiner Heimat Haus, Wesensmerkmale des Odenwälder Hauses Dr. Ing. Heinrich Winter	113
Odenwälder Tracht, Vom Wesen volkskundlicher Arbeit Dr. Hans v. d. Au	124
Mensch und Pflanze im Heimatraum K. Löber	127
Ungeschriebene Urkunden der Heimat August Boley	132
Das Rathaus in Michelstadt im Odenwald	232
Marburg an der Lahn	280

### Jugend, Schule und Erwachsenenbildung

Erwachsenenbildung und Jugendpflege durch „Welt und Leben im Film“ im Kreis Schlüchtern Professor Dr. Karl Höfer	32
Neuzeitliche Schulbauten im Dienste der Erwachsenenbildung Ernst Witzell	141
Unsere Gemeinde, ihre Schule, Elternhaus und Kind Mitbürgerliche Arbeit im Kreise Witzenhausen W. Großkopf	142
Elternhaus, Schule, Erwachsenenbildung Ein Gemeinschaftsweg in ländlicher Sicht C. Krück	144
Kongreß der Lehrer und Erzieher in Flensburg Ernst Witzell	146
Gefährdete Jugend — ratlose Eltern Ewald Hibbeln	238

### Heimvolkshochschule Fürsteneck

Raumgestaltung in der Heimvolkshochschule Fürsteneck Gustav Huhn	80
Erster Lehrgang in Fürsteneck Gustav Huhn	92
Musische Erziehung in der Heimvolkshochschule Fürsteneck Karl Fiedler	95
Einweihung der Heimvolkshochschule Fürsteneck August Mummenhoff	241
Lehrgang für die ländliche Jugend in Fürsteneck	246
Zwölf Tage in Fürsteneck Jürgen Gottschewski und Wilfried Passow	295

### Film — Funk — Presse

Spielfilm und Erwachsenenbildung W. Wollenberg	28
Die Kulturfilmarbeit im Kreis Gießen Dr. Viktor Aschenbrenner	33
„Welt und Leben im Film“ im Kreis Schlüchtern Professor Dr. Karl Höfer	32
Ein Jahr Filmdienst im Notaufnahmelager Gießen Professor Dr. W. Zschietzschmann	220
Der akustische Spiegel Dr. J. Maus	38
Pressekonferenz des Landesverbandes in Frankfurt/Main Reinhard Wilke	16
Filmausschußsitzung in Gießen (22. 12. 1952) Reinhard Wilke	36

### Aus der Volksbildungsarbeit in Hessen

Aus der Arbeit des Vorstandes (Nov. 1952—Jan. 1953) Reinhard Wilke	43
Sonderarbeitsgebiete Ernst Witzell	53
Dr. Heinrich Schruze, Oberstudiendirektor der VHS und des Abendgymnasiums in Kassel Ernst Witzell	84
Umorganisation des Landesbeirates für Erwachsenenbildung Reinhard Wilke	98
Aus der Arbeit des engeren Vorstandes (Febr. und März) Reinhard Wilke	101
Sitzung des erweiterten Vorstandes im Kloster Arnsburg am 20. und 21. März 1953 Reinhard Wilke	102
Professor Dr. h. c. Heinrich Grupe Ernst Witzell	111
Landesbeirat für Erwachsenenbildung (20. Mai) Reinhard Wilke	161
Industriearbeiter warten auf uns Ewald Hibbeln	158
Der gemeinsame Weg (Besprechung in Arnsburg am 17. 4. 1953) Reinhard Wilke	162
Aus der Arbeit des engeren Vorstandes Reinhard Wilke	163
Evangelischer Arbeitskreis für Erwachsenenbildung Tagung in Reichenberg am 29./30. April 1953 Reinhard Wilke	164
Jahreshauptversammlung des Hessischen Landesverbandes für Erwachsenenbildung in Frankfurt/M (27. Juni 1953) Reinhard Wilke	205
Redner- und Themenliste des Evangelischen Arbeitskreises für Erwachsenenbildung in Hessen und Nassau Ernst Witzell	222
Unsere Dozentenliste Professor Dr. W. Zschietzschmann	224
Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung im Kreis Büdingen Reinhard Wilke	244
Berichtsbogen für ländliche Volkshochschulen und Volksbildungswerke Reinhard Wilke	245
Mitarbeitertagungen Reinhard Wilke	246
Aus der Arbeit des Vorstandes (August) Reinhard Wilke	247
G E M A Reinhard Wilke	248
Hans Georg Böhme zum Gedächtnis († 6. 6. 1953) Hjalmar Kutzleb	274

Verpflichtung ausländischer Gäste Reinhard Wilke	303
Abschiedsgrüße von Minister Ludwig Metzger	281
Aus der Arbeit des Vorstandes Ernst Witzell	304
Jahrgang 1953 Reinhard Wilke	304

### Aus der Erwachsenenbildung im Bundesgebiet und im Ausland

Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände deutscher Volkshochschulen Carl Tesch	45
Volkshochschul-Gesetz in Nordrhein-Westfalen Carl Tesch	46
Eduard Weitsch zum 70. Geburtstag am 25. Mai Carl Tesch	109
Volkshochschulheim Inzigkofen	168
Mitteilungen des Deutschen Volkshochschulverbandes e. V. Walter Ebbighausen	193
Aus dem Bundesgebiet Ernst Witzell	227
Deutscher Ausschuß für das Erziehungs- und Bildungswesen Ernst Witzell	228
Aus dem Bundesgebiet Ernst Witzell	298
Volkshochschularbeit in England Dr. Gisela Kessel	299
Aus dem Ausland Ernst Witzell	302
Verpflichtung ausländischer Gäste Reinhard Wilke	303

### Hinweise auf Bücher und Zeitschriften

Heimvolkshochschulen in Niedersachsen Carl Tesch	47
Europäisches Wörterbuch Professor Dr. W. Zschietzschmann	48
Wir bitten um Mitarbeit Reinhard Wilke	104
Das ländliche Bildungswesen als gesellschaftliche Aufgabe (Z.)	228
Kleine Kunstgeschichte Europas Professor Dr. W. Zschietzschmann	275



# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

Februar

1953

2



Burg Breuberg im Odenwald

# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

März

1953

3



Stadttheater in Gießen  
nach dem Wiederaufbau 1951

Photo Dechwanden, Gießen

# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

April

1953

4



Heimvolkshochschule Fürsteneck  
Arbeits- und Bibliothekszimmer

# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

Mai

1953

5



Eduard Weitsch

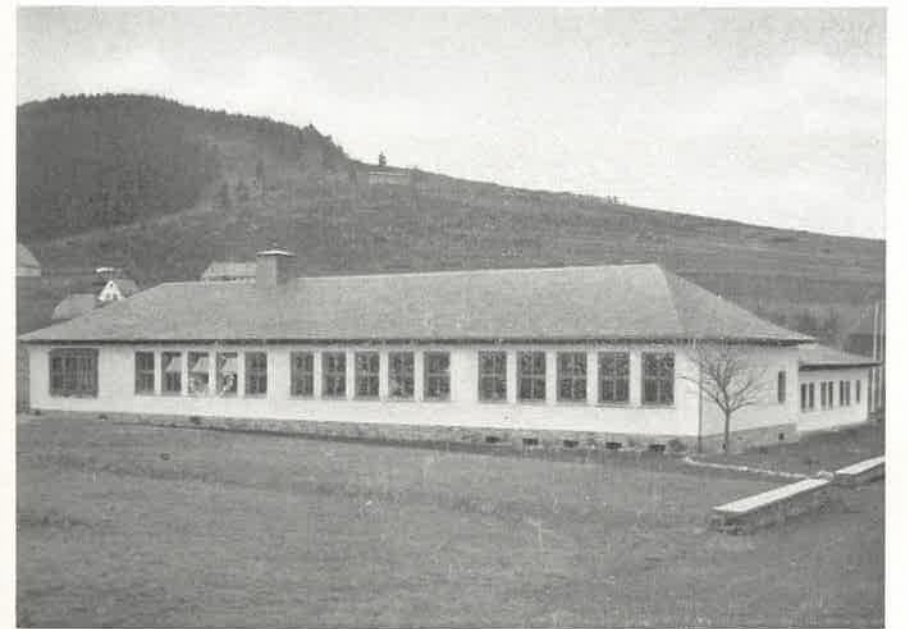
# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

Juni

1953

6



Volksschule Wissenbach im Dillkreis

# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

Juli

1953

7

Sondernummer des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V.



Foto: Dr. Koblit, Inzigkofen

*Volkshochschulheim Inzigkofen*

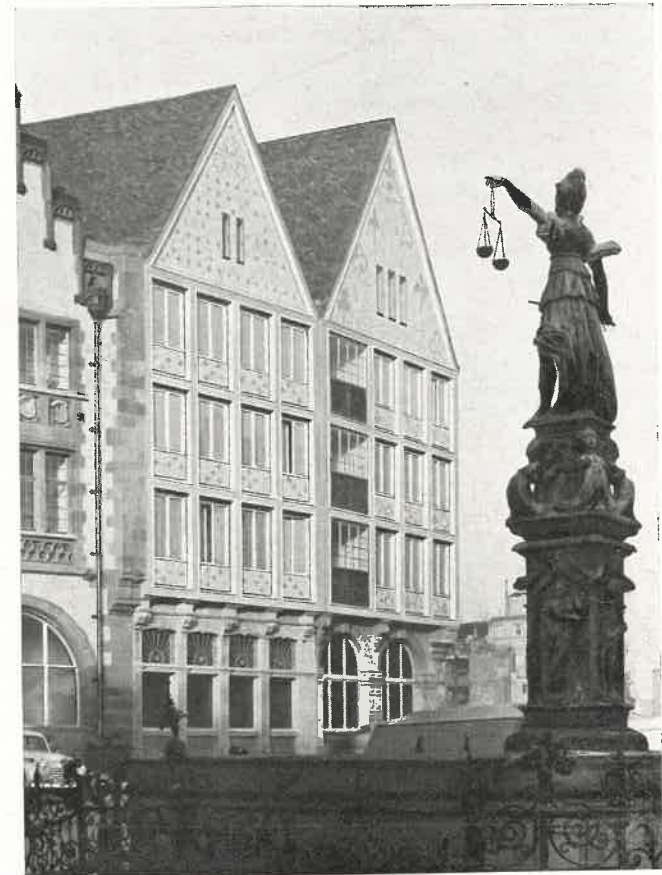
# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

August

1953

8



Der Römer in Frankfurt nach dem Wiederaufbau



Vorhalle im Römer

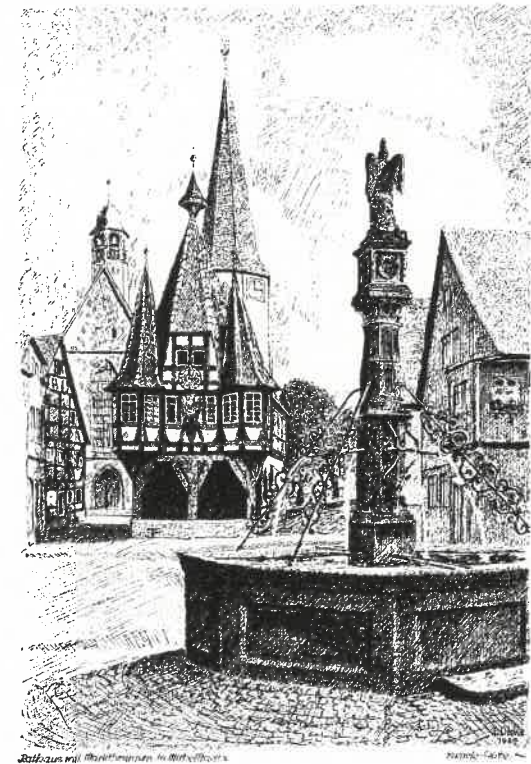
# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

September

1953

9



Das Rathaus in Michelstadt (Odenwald)

# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

Oktober

1953

10



Aufn. Hanns Claussen, Kassel

Hessische Landvolk-Hochschule Neustadt

# VOLKSBILDUNG IN HESSEN

MITTEILUNGSBLATT  
DES HESSISCHEN LANDESVERBANDES FÜR ERWACHSENENBILDUNG  
FRANKFURT AM MAIN, LIEBIGSTR. 6

November/Dezember

1953

11/12



Brunnen und Markt in Marburg a. d. Lahn